

Prof. Dr. Morag Josephine Grant, Göttingen,

is junior professor of social musicology at the Georg-August-Universität, where she leads the research group 'Music, Conflict and the State'. M. J. Grant studied music and musicology in Glasgow, London and Berlin. Her doctoral dissertation was published by Cambridge University Press as 'Serial Music, Serial Aesthetics: Compositional Theory in Post-war Europe'. As well as developing general theoretical approaches to the use of music in connection with violence, her work in the area of music and conflict includes a research project on the employment of children as military musicians in the eighteenth and nineteenth centuries. In her presentation M.J. Grant explores the different forms that musical behaviour and practices at the moment of violence can take, and she will draw on general theories of violence to offer some explanations of what function music and musicality has in these instances. A special focus will be the use of music in connection with torture and other forms of cruel, inhuman and degrading treatment.

Prof. Dr. Manuela Schwartz, Magdeburg

ist als Historische Musikwissenschaftlerin an der Hochschule an der Hochschule Magdeburg-Stendal tätig und seit 2008 Dekanin des Fachbereichs Sozial- und Gesundheitswesen. Ihre Forschungsgebiete reichen u.a. vom Einfluss Wagners auf die französische Oper des Fin de siècle über Arbeiten zur europäischen Musikpolitik und -propaganda, bis hin zu Publikationen über das Exil von Musikern im Nationalsozialismus. In ihrem Vortrag widmet sie sich der Oper 'Adriana Mater' (2006, Paris), die im osteuropäischen Kriegsgebiet spielt und vom Schicksal eines der zahllosen zivilen Opfer unmenschlicher Kriegshandlungen erzählt. Moderne musikalische Mittel ermöglichen der finnischen Komponistin Kaija Saariaho die Ausarbeitung neuer Ebenen psychologischer und physiologischer Darstellung von Terror und Gewalt, was die Frage nach den spezifischen Inszenierungsformen in der zeitgenössischen Oper aufwirft.

Prof. Gerhart Darmstadt, Hamburg

zählt zu den führenden deutschen Barockvioloncellisten. Als Solist, Kammermusiker, Orchester- und Continuospieler, Dirigent, Autor und profunder Kenner des 17. bis 19. Jahrhunderts hat er sich als außergewöhnlicher Musiker einen Namen gemacht. Gerhart Darmstadt lehrt an Hochschule für Musik und Theater und der Alfred Schnittke Akademie International in Hamburg historische Aufführungspraxis, Barockvioloncello und Kammermusik mit Impulsen für eine zeitgemäße und zukunftsweisende Interpretation. Er ist Präsident der Internationalen Joseph Martin Kraus-Gesellschaft e. V. – Mit der moderierten Darbietung der 6. Cello-suite in D-dur von J. S. Bach verbindet er einen zutiefst nach innen gehenden Erlebnisraum mit dem künstlerischen Prozess der Mit-Teilung. (www.gerhardtdarmstadt.de)



Anmeldung

Aus organisatorischen Gründen wird um vorherige Anmeldung bis **15. September 2012** gebeten:
Susanne.Metzner@hs-magdeburg.de

Kinderbetreuung

bei Bedarf bitte rechtzeitig vorher melden

Teilnahmebeitrag

Ein Unkostenbeitrag i.H.v. € 30 / erm. €15 wird vor Ort erhoben.

Zertifizierung

Fortbildungspunkte für diese Veranstaltung sind bei der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer und bei der Deutschen musiktherapeutischen Gesellschaft beantragt.

Anfahrt

Mit dem Auto

Die Hochschule Magdeburg-Stendal liegt im sog. Herrenkrug auf der östlichen Seite der Elbe direkt neben dem ehemaligen BUGA-Gelände. Von der A 2 (Hannover/Berlin) kommend fahren Sie AS Magdeburg Zentrum ab und orientieren sich an den Wegweisern Richtung BUGA-Gelände, Herrenkrug. Der Parkplatz an der Herrenkrugstraße liegt dem Haus 2 am nächsten.

Mit der Bahn: Bis Magdeburg-Hauptbahnhof und von dort die Linie 6 Richtung Herrenkrug nehmen (fährt alle 10 Minuten) bis zur Station „Fachhochschule Magdeburg“. Von der Haltestelle aus nach rechts wenden.

Siehe auch www.hs-magdeburg.de/Kontakt/campus-download

Informationen zu den Masterstudiengängen

- <http://www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/fsgw/studium/Musiktherapie/>
- <http://www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/fsgw/master/psychiatrie/>

Die Urheberrechte für das Titelbild liegen bei Dr. Ingo Engelmann

4. Magdeburger Symposium zu Musik und Musiktherapie

■ **TOPOS INNENSAITEN** ■



20. Oktober 2012

10.30h bis 18h

Hochschule Magdeburg-Stendal
Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen
Masterstudiengang
Methoden musiktherapeutischer Forschung und Praxis
Senatssaal (Haus 2, 1. Stock)

TOPOS INNENSAITEN

Musik wird in allen Kulturen in Verbindung mit der Sehnsucht nach einer besseren Welt gebracht. Sie ermöglicht das Erleben von Harmonie, Bewegtheit, Kraft und Stille, und das Gewahrsein des Anderen, des Gewesenen oder Erhofften. In Musik drücken sich aber auch Dissens, Gewalt, Verzweiflung und Resignation aus, gleichwohl gilt sie vielen Menschen als Trostspenderin. Transzendenz scheint in ihr auf. All dies sind gute Argumente dafür, Musik zur Heilung oder Linderung von seelischem aber auch körperlichem Leid heranzuziehen. Der Gedanke, dass auch der umgekehrte Begründungszusammenhang gelten könnte, nämlich dass sich Musik aufgrund ihrer soziokulturellen und emotionalen Bedeutsamkeit für die Gleichschaltung, Unterdrückung, Erniedrigung und Verletzung von Menschen eignet, ruft Schrecken hervor.

Das 4. Magdeburger Symposium untersucht Innenseiten von Musik und (politischer) Gewalt und spannt dabei einen weiten Bogen. Geht es zum einen um das künstlerische Zeugnis einer tief empfundenen Auseinandersetzung mit den gewaltigen Kräften des Menschen, so wird zum andern die musikalisch-szenische Darstellung von unmenschlichen (Kriegs-)Handlungen in Blick genommen. Der musikalischen Verarbeitung medialer Bilder steht die grausame Realität des Einsatzes von Musik zur Folter von Menschen gegenüber, was über die berüchtigten Verhör-Praktiken in Guantánamo Bay weit hinausgeht. Um kollektive und individuelle Wirkungen von Verschweigen und Verleugnen gewaltiger politisch-gesellschaftlicher (Um-)Brüche, aber auch um die Chancen einer zeitversetzten Verarbeitung von Scham- und Schuldgefühlen geht es in dem psychoanalytischen Beitrag, während die besonderen Möglichkeiten aber auch die Grenzen von Musik in der Behandlung traumatisierter Menschen am Beispiel des in Nordirland Generationen überdauernden Kriegszustandes dargelegt werden.

Die Suche nach Zusammenhängen von Musik, Gewalt und Trauma auf diesem Symposium folgt unverkennbar einem humanistischen Ideal. Experten und Laien, Studierende und Lehrende sind herzlich eingeladen, im interdisziplinären Diskurs Gedanken und Empfindungen nachzugehen und auszutauschen.

Organisatorische Details befinden sich auf der Rückseite dieses Faltblatts. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und anregende Begegnungen.

Susanne Metzner und Manuela Schwartz

PROGRAMM

- 10.30 Ankommen/Welcome/Bienvenue
- 11.00 Begrüßung und Einführung:
Schreie flüstern
Susanne Metzner
- 11.30 String theory more than just strings
A somewhat playful but serious exploration of some aspects of music, music therapy and trauma, with reference to severely disturbed adult patients
Julie Sutton
- 12.30 Mittagsimbiss
- 13.30 Die späte Wende im Westen:
Einige Beobachtungen zur Schuld- und Schamabwehr in deutschen Identitäten
Jörg Frommer
- 14.30 Music at the Moment of Violence
Morag Josephine Grant
- 15.30 Kaffeepause
- 16.00 Die musikalische Globalisierung von Terror und Gewalt in Kaija Saariahos Oper Adriana Mater
Manuela Schwartz
- 16.45 Kosmologie und Krise: J. S. Bachs 6. Suite D-Dur für Violoncello BWV 1012
Gerhart Darmstadt (fünfsaitiges Violoncello)

Abschluss



Dr. Julie Sutton, Belfast

has almost 3 decades of music therapeutic experience with a wide variety of children and adults, alongside research experience relating to this. Julie Sutton is a Trustee of the British Association for Music Therapy (BAMT), the BAMT Education and Training Officer, Chair of the Training & Education Committee and Editor-in-Chief of the British Journal of Music Therapy. She is a past Vice President of the European Music Therapy Confederation, and regularly lectures, teaches and publishes nationally and internationally. Her book 'Music, Music Therapy & Trauma' was published in 2002. Currently she works in Northern Ireland with severely disturbed adults within a psychoanalytic psychotherapy team in the UK Health Service but her experiences in trauma work relate also to Bosnia and Belarus. In her presentation she hopes to stimulate thought and discussion about how musical experiences are impossible to put into words, but how musical thinking can help us with this challenge.

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, Magdeburg

ist Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Psychiatrie, Psychoanalytiker und Lehranalytiker (DPG, IPV). Direktor der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Wissenschaftliche Arbeitsgebiete: psychotherapeutische und psychosomatische Prozess- und Evaluationsforschung einschließlich Psychoonkologie, Kommunikationsforschung im Rahmen des DFG SFB/Transregio 62 „Eine Companion-Technologie für kognitive technische Systeme“, Psycho-traumatologie mit Schwerpunkt politische Traumatisierung im individuellen und transgenerationalen nationalen Kontext. Sein Vortrag folgt der These, dass die politische Wiedervereinigung Deutschlands nicht nur im Osten zu tiefgreifenden kulturellen Veränderungen und Entwicklungen geführt hat, sondern auch für Westdeutschland kollektiv identitätsrelevant wurde im Sinne einer zweiten Chance, die nach 1945 durch kollektives Beschweigen und Verdrängen suspendierte Scham-, Schuld- und Trauerverarbeitung nachzuholen.

Prof. Dr. Susanne Metzner, Magdeburg

vertritt das Fachgebiet Musiktherapie an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Ihr klinisches und wissenschaftliches Interesse gilt der Behandlung schwerer psychischer Störungen und des Schmerzes, der psychoanalytischen und der ästhetiktheoretischen Fundamentierung sowie den gesellschaftlichen Implikationen von Krankheit und von Therapie.